

15. November 1930.

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Es ist mir eine große Freude, dass Sie mir jetzt ein Exemplar der 5. Auflage Ihres Nietzsche-Buches zugesandt haben.¹ Ich danke Ihnen vielmals dafür. Besonders interessiert mich natürlich, zu sehen, inwieweit diese Auflage sich von den früheren, die ich ebenfalls besitze, unterscheidet. Die eine davon trägt sogar bereits einen Dedicationsvermerk von Ihnen, den Sie dem damaligen „Studienassessor Grimm in Leer“² gegeben haben, weil er – es sind jetzt rund ein Dutzend Jahre her – sehr eifrig Mitglieder für die Kant-Gesellschaft geworben hatte. Ich weiss aus eigener unternichtlicher Verwendung der Schrift, das sie in der Hand junger Primaner sehr wertvolle Dienste zur Einführung in das philosophische Denken überhaupt abgeben kann.^a |

Als ich nach dem Verlassen des Theaters damals bei der Eröffnung der Pädagogischen Akademie in Halle zu hören bekam, dass auch Sie der Feier beigewohnt hätten, hat es mir wirklich aufrichtig leid getan, dass ich nicht eher darum gewusst habe. Ich hätte die Gelegenheit gern wahrgenommen, Ihnen, hochverehrter Herr Geheimrat, dann auch einmal mündlich zu sagen, dass zu Ihren Verehrern zählt Ihr Sie vielmals begrüssender^b

Anmerkungen

¹ zugesandt haben] vgl. *Vaihinger an Grimme vom 21.10.1930*

² dem damaligen „Studienassessor Grimm in Leer“] vgl. *Vaihinger an Grimme vom 13.5.1919*.

^a kann.] darunter *Kustode* Als sowie *Adresse*: Herrn | Geheimen Regierungsrat | Prof. Dr. phil. Hans Vaihinger, | Halle/Saale. | Reichardtstr. 15.

^b begrüssender] *keine Unterschrift*